



# MEDAILLON

INFORMATIONEN AUS DER BURGERGEMEINDE BERN



## Editorial

**Liebe MEDAILLON-Leserin,  
lieber MEDAILLON-Leser,**

Herzlich willkommen im Jahr 2011, dem ersten Jahr der neuen Legislaturperiode der Burgergemeinde. Mit der von Ihnen im Dezember gewählten Bürgerbesatzung werden wir alles daran setzen, die angefangenen Projekte, beispielsweise die Erneuerung des Burgerspittels, erfolgreich weiterzuführen und die Burgergemeinde nach aussen und nach innen im Dienste von Bern weiterzuentwickeln. Dass Sie mir die Führung der Burgergemeinde in dieser herausfordernden Zeit anvertrauen, ist sowohl für meine Familie als «Jungburger» als auch für unsere Gesellschaft zu Schiffleuten, die kleinste unter den Gesellschaften und Zünften, eine grosse Ehre.

Mit Freude und Verantwortungsbewusstsein, aber auch mit Respekt werde ich mein Amt in Angriff nehmen. Ich weiss mich dabei unterstützt von meinem Vizepräsidenten Ruedi Stämpfli und vom Kleinen Burgerrat, der sich schon in der vergangenen Legislaturperiode als sehr effizient und kollegial erwiesen hat. Dies ist zu einem wesentlichen Teil das Verdienst meines Vorgängers.

\*

Franz von Graffenried hat sich in den sieben Jahren seiner «Regentschaft» mit viel Engagement sehr wirksam und fühlbar für die Burgergemeinde eingesetzt. Gegen aussen ist er selbstbewusst, aber stets mit Augenmass aufgetreten und hat so in der Öffentlichkeit viel Sympathie für die Sache der Burgergemeinde geschaffen. Es ist ihm in unzähligen Gesprächen gelungen, die Burgergemeinde als unabhängige, fortschrittliche und dem Gemeinwohl von Bern verpflichtete Gemeinde zu positionieren und damit alte Vorurteile abzubauen. Weit über seine Amtszeit hinaus werden etliche Projekte wirken, welche Franz von Graffenried mit viel Energie und oft auch mit etwas Ungeduld vorantrieb. Zu nennen sind da beispielsweise die Revision der Satzungen oder die Schaffung eines Sozialhilfekonzpts,

welches die Zusammenarbeit von Gesellschaften und Zünften mit dem Bürgerlichen Sozialzentrum regelt. Alle Aktivitäten wurden jedoch überstrahlt durch das Projekt Alterspolitik, mit dem die Betreuung älterer Menschen in bürgerlichen Institutionen den künftigen Bedürfnissen angepasst werden soll.

Franz von Graffenried hat die Bedeutung dieses «Jahrhundertprojekts» für die Burgergemeinde früh erkannt und mit dem Präsidium der dafür eingesetzten Spezialkommission von Anfang an persönliche Verantwortung übernommen. Das bezahlte sich in mehrfacher Hinsicht aus. Einmal erkannte er, nicht zuletzt aufgrund seiner vielfältigen Kontakte, dass der Kommunikation bei diesem Projekt eine entscheidende Rolle zukommt. Die geplanten organisatorischen und baulichen Veränderungen wurden früh und kontinuierlich kommuniziert, und dies half mit, Ängste bei den Pensionären, aber auch beim Personal abzubauen. An den Orientierungsveranstaltungen war Franz von Graffenried an vorderster Front dabei, hat sich den Fragen gestellt und viel Verständnis für die Anliegen der Betroffenen gezeigt. Die Alterspolitik ist damit zur Chefsache geworden.

\*

Im Namen des Kleinen und Grossen Burgerrats sowie der Kommissionen und den Mitarbeitenden und, ich darf wohl sagen, aller Bürgerinnen und Bürger, danke ich Franz von Graffenried herzlich für den grossen und gekonnten Einsatz für die res publica bernensis. In den Dank schliesse ich auch seine Gemahlin ein, die ihn stets unterstützte, ihm den Rücken frei hielt und ihm mit Rat und Tat beigestanden hat. Wir wünschen beiden eine spannende Zeit mit weniger Terminen und freuen uns schon aufs nächste Wiedersehen.

Ihnen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, wünsche ich Gesundheit, Kraft und Zuversicht im neuen Jahr und den Mitgliedern der Räte und Kommissionen sowie den Mitarbeitenden und insbesondere den neu gewählten Abteilungsleitern frohes Schaffen «zäme für Bärn».

Rolf Dähler  
Burgergemeindepräsident

## Inhalt

Das neue Präsidium der Burgergemeinde	2
Franz von Graffenried: eine Art Bilanz	3
NHM: von Güntert zu Beer	5
DC Bank: von Brunner zu Vonlanthen	6
BJW: von Kläy zu Hostettler	7
Kulturcasino: von Berthoud zu Holdener	8

## Die Burgergemeinde Bern hat ein neues Präsidium



An der Spitze der Burgergemeinde Bern: Burgergemeindepräsident Rolf Dähler (sitzend) und Burgergemeindevizepräsident Rudolf Stämpfli. (Foto: Hansueli Trachsel)

Die Bürgerinnen und Bürger haben das Präsidium der Burgergemeinde neu bestellt: Neuer Burgergemeindepräsident ist Rolf Dähler, bisheriger Burgergemeindevizepräsident. Rolf Dähler ist Konsulent (lic. oec. und lic. iur. HSG). Er gehört der Gesellschaft zu Schiffleuten an. Neuer Burgergemeindevizepräsident ist Rudolf Stämpfli. Er ist Verleger (Dr. oec. HSG) und Präsident des Schweizerischen Arbeitsgeberverbandes. Er gehört der Gesellschaft zu Zimmerleuten an.

Rolf Dähler wie Rudolf Stämpfli wurden im MEDAILLON 13 ausführlich vorgestellt.

## Die Jugendpreise 2010

**Zum 16. Mal hat die Burgergemeinde Bern die Jugendpreise vergeben. Aus insgesamt 26 Bewerbungen hat die Jury vier Preisträger auserkoren: Zwei Hauptpreise (je 10'000 Franken) gehen an die Projekte «Peng! Palast» und «Goodbye Fairbanks». Mit 5000 Franken wird das Musikprojekt «Patrick Bishop – A Winner at the Races» ausgezeichnet, mit 2000 Franken die «Schmuck-Kapsel».**

### «Peng! Palast – Theater für junge Leute»

Dennis Schwabenland und Benjamin Spinnler haben das Theater «Peng! Palast» 2008 gegründet. Gemeinsam mit den anderen Preisträgern Christoph Keller und Judith Koch sowie einem Stamm von Gästen verfolgen sie seitdem das Ziel, junge Menschen fürs Theater zu begeistern und mit ihren teilweise selbst finanzierten sozialkritischen Stücken zum Nachdenken zu animieren.

### Die Band «Goodbye Fairbanks»

Mit der erfolgreichen Realisierung ihres CD-Projekts haben sich die Bandmitglieder David Branca, Benjamin Etter und Ricardo Krenger einen Traum erfüllt, der auch andere Nachwuchskünstler zum Nachahmen einlädt.

### «Patrick Bishop – A Winner at the Races»

Gitarrist und Sänger Roman Bühlmann hat sein von der Presse positiv aufgenommenes, abschliesslich mit selbst geschriebenen Liedern bestücktes Erstlingsalbum «A Winner at the Races» unter beachtlichem Einsatz zu einem grossen Teil selbst finanziert.

### Die Idee der «Schmuck-Kapsel»

Karin Stucki und Laura Ritz verwenden viel Zeit und Geduld darauf, Abfall (gebrauchte Kaffee-Kapseln) in stilvolle Schmuckstücke zu verwandeln und auf diese Weise wiederzuverwerten.

## Bärner Müschterli

Di burggräflechi und gräflechi Familie zu Dohna, es Gschlächet vom höche dütschen Adel, het i der Mitti vom 17. Jahrhundert di beide waadtländische Herrschafte Prangins und Coppet gchouft, wo denn zum bärnische Staat ghört hei. Us däm Grund bsitze d Dohna no hüt ds bärnische Burgerrächt. Eini vo ihrne Linie het ihre Houptsitz im oschtprüssische Schlobitte gha, wo 1792 der später berühmt proteschtantisch Theolog, Philosoph und Pädagog Fridrich Schleiermacher (1768–1834) als junge Pfarrer tätig gsy isch. Am ene Morge het ihm d Gräfin – d Frou vom hordryyche Fideikommissheer – e Visite gmacht, für öppis wäge Wiehnachte z bespräche. Plötzlech dütet si in e Zuckerschatte, wo uf em Tisch gstanden isch: «Nanu! Das sieht aus wie ein Knopf vom Wintermantel meines Mannes. Ich vermisse ihn schon seit Tagen.» Der Schleiermacher git sym Bsuech der Chnopf: «Nehmen Sie ihn ruhig mit, Frau Gräfin, er war in der Kollekte.»

\*

Der Privatier Bärchtold Haller (1837–1903), wo nes paar hischtorischi Arbeite gschribe het, isch z Bärn e stadtbekannti Pärsönlechkeit gsy. Sehr chly, schmüselig, démodé agleit und mit emene Rägenschirm a der rächten Achsle bewaffnet, het me ne tifig dür d Gasse gseh loufe. Derby isch er geng cholderig gsy, und wenn er gredt het, «kol-lerten und polterten die... Worte wie ein Wildbach aus dem nur zu gut geratenen Munde», wi sy Biograph seit. Er isch ledig blibe, und won ihn einisch öpper druf agsproche het, het er gantwortet: «Die, wo mi nähm, isch e Chueh, und e Chueh wott i nid!»

\*

Vor emene Zytli het men i der französische Chilche z Bärn hüüfig es Päärlchi chönne gseh, wo der Ma e Bundesbeamte us der Weschtschwyz, d Frou aber e Dütschschwyzere gsy isch, wo nume häb-chläb französisch gredt het. Di zwöi hei bsunderbar d Predigte vom ene Pfarrer bsuecht, wo starch groukt het – der Name tuet nüt zur Sach. Einisch het der Beamt, wo sälber Nichtroucher gsy isch, vo öpperem als Gschänk es Sigarechischtlü übercho. Da isch bschlosse worde, das Presänt em Pfarrer wyterzgä. D Frou het ihm s nach der Predig am Usgang vo der Chilche mit de Wort überreicht: «Nous savons que vous êtes un grand fumier!» [Fumier = franz.: Misthaufen].

(Aus der Anekdotensammlung J. Harald Wäber)

# «Eine spannende Zeit, eine wunderbare Erfahrung»

## Der scheidende Bürgergemeindepräsident Franz von Graffenried zieht Bilanz



15. Dezember 2010, 19 Uhr: «Stabübergabe» von Franz von Graffenried (l.) an Rolf Dähler. (Foto: Hansueli Trachsel)

**Sieben Jahre Präsidium der Bürgergemeinde Bern: Viele Hochs und ein paar Tiefs, kaum Macht, aber «sehr punktuelle Einflussnahme», grosse ausstrahlende Anlässe, erfreuliche Begegnungen und fruchtbare Zusammenarbeit. Alles in allem: «Eine spannende Zeit, eine wunderbare Erfahrung.» Die Bilanz des scheidenden Bürgergemeindepäsidenten Franz von Graffenried.**

*In einem Medienbericht werden Sie als einer «der einflussreichsten Stadtberner» bezeichnet.*

**Franz von Graffenried:** Das ist übertrieben. Von Einflussnahme kann höchstens punktuell die Rede sein, im Bereich der Liegenschaften, dort wo wir Land besitzen – etwa am Entwicklungsschwerpunkt Wankdorf, dann bei den Neubauten der KVA und der Feuerwehr in «unserem» Wald. Punktuell Einfluss nehmen können wir – dank namhafter Beiträge – auch im kulturellen Bereich. Aber die grossen Entwicklungen Berns beeinflussen wir nicht – und in die Tagespolitik mischen wir uns gar nicht erst ein. Darum kann auch nicht von Macht die Rede sein.

### Bewusst öffentlich auftreten

*Wie hat sich die Bürgergemeinde Bern in den Jahren Ihrer Präsidentschaft entwickelt?*

**Franz von Graffenried:** Wir treten viel bewusster – und auch selbstbewusster – in der Öffentlichkeit auf, zeigen was wir tun und was wir leisten. Die Öffentlichkeitsarbeit wurde aber nicht erst in meiner Amtszeit intensiviert, sondern schon früher. Sie ist nicht mehr, wie ehemals, verpönt ...

Ich stelle zudem fest, dass wir die Führung der Bürgergemeinde modernisiert und die Instrumente den Bedürfnissen angepasst haben. Wir denken in vielen Bereichen unternehmerisch. Aber natürlich: Wir sind und bleiben eine Gemeinde.

### Alles für die Öffentlichkeit

*Die Bürgergemeinde Bern gilt gemeinhin als wohlhabend. Wie setzt sie ihre Mittel ein?*

**Franz von Graffenried:** Es gibt bekanntlich keinen Burgernutzen mehr. Damit setzen wir unsere Mittel konsequent für die Öffentlichkeit ein – nicht für uns, sondern für alle. Das Naturhistorische Museum ist für alle da, das Kulturcasino und das Bürgerliche Jugendwohnheim auch. Wir leisten namhafte Beiträge an das wissenschaftliche und kulturelle Leben Berns. Und wir pflegen zahlreiche Wälder und stellen sie zur Verfügung.

### ... dann klingelt es

*Welche Rolle spielen die sogenannten bernischen Traditionen?*

**Franz von Graffenried:** Wenn eine Institution an uns herantritt, die aus der Berner Geschichte hervorgegangen oder ihr speziell verbunden ist, dann klingelt es bei uns. Ich nenne unsere Leistungen an das Bernische Historische Museum, ich nenne unsere Bürgerbibliothek, in der die Vergangenheit auf ganz besondere Weise gepflegt wird. Die Erhaltung der Ischi-Häuser und der Felsenburg waren gewiss keine lukrativen Geschäfte, aber zeugen von unserem Willen, Erhaltungswürdiges zu erhalten. Es ist genau so,

wie es in unseren Satzungen heisst: bernischer Tradition bewusst, aber ebenso sehr aufgeschlossen für den Wandel der Zeit.

### Die Belastung nimmt zu

*Der Aussenstehende denkt an das System der Ehrenamtlichkeit und fragt sich, ob das Präsidentenamt, aber auch die Tätigkeit im Kleinen Burgerrat, der Regierung der Bürgergemeinde, heute zeitlich noch verkräftbar ist?*

**Franz von Graffenried:** Es ist in der Tat so, dass die Belastungen des Präsidenten und des Kleinen Burgerrats immer mehr zunehmen. Und das sind alles Leute, die voll im Berufsleben stehen! Ich bin aber der Auffassung, dass wir die Ehrenamtlichkeit nicht preisgeben dürfen. So gewinnen wir Persönlichkeiten, die ihr Amt aus Überzeugung erfüllen. Wir müssen System und Aufgabenstellungen überdenken – aber dabei die Ehrenamtlichkeit bewahren.

### Die grossen Anlässe

*Rückblickend: Welches waren die Höhepunkte in Ihrer Tätigkeit ...*

**Franz von Graffenried:** Ich denke mit besonderer Genugtuung an die vielen grossen Anlässe zurück, an Preisverleihungen und Medaillenübergaben. Da konnte man Menschen einladen und sie beschenken. Ich denke an die zahllosen Kontakte, an die fruchtbare Zusammenarbeit mit allen ehrenamtlich tätigen Menschen in der Bürgergemeinde. Ein Höhepunkt war für mich aber auch die Schaffung des «MEDAILLON».

*... und welches die schwierigen Stunden?*

**Franz von Graffenried:** Sehr traurig gemacht hat mich der Tod meines sehr geschätzten Vorgängers Kurt Hauri. Kündigungen, Missratenes, Streitereien haben mich immer sehr beschäftigt. Gewiss, das hielt sich stets in sehr bescheidenem Rahmen, aber je besser das generelle Klima ist, desto empfindlicher reagiert man auf Störungen.

*Die Bilanz nach sieben Jahren in einem Satz?*

**Franz von Graffenried:** Es war eine spannende Zeit und eine wunderbare Erfahrung.



## Der Kleine Burgerrat ...



Dem Kleinen Burgerrat gehören ab 2011 die folgenden Mitglieder an:

In der vorderen Reihe: Rolf Dähler (Bürgergemeindepräsident, rechts) und Rudolf Stämpfli (Bürgergemeindevizepräsident, links).

In der mittleren Reihe (v.l.n.r.): Ueli Winzenried (Präsident DC Bankrat); Bernhard Ludwig (Präsident Finanzkommission); Bruno Wild (Präsident Burgerspittelkommission); Elisabeth Wegmüller-Nyffeler (Mitglied Spezialkommission Alterspolitik).

In der hinteren Reihe (v.l.n.r.): Georg Thormann (Präsident Kommission des Naturhistorischen Museums); Christophe von Werdt (Präsident Bibliothekskommission); Daniel Schädelin (Präsident Kulturkommission); Marc-Alain Christen (Präsident Burgerkommission). (Foto: Hansueli Trachsel)

## ... und seine beiden neuen Mitglieder



Thomas Aebersold (Präsident Feld- und Forstkommission, links) und Manuel Frick (Mitglied DC Bankrat, rechts) wurden am 15. Dezember 2010 neu in den Kleinen Burgerrat gewählt. (Fotos: Hansueli Trachsel)

## Zum Rücktritt von Andreas Burkhard

Mit der Wahl in die Direktion des Bürgerheims übernahm Andreas Burkhard 1985 sein erstes bürgerliches Amt. 1991 erfolgte der Einsitz in den Grossen Burgerrat. Er vertrat dabei die Vereinigung Bürgerliches Bern und die Bürgergesellschaft. 1997 wurde Andreas Burkhard Präsident der Direktion des Bürgerheims und gleichzeitig Mitglied des Kleinen Burgerrates, dem er bis Ende 2010 angehörte. Bei der Reismusketen-Schützengesellschaft durchlief er die volle Ämterlaufbahn: Vorgesetzter, Schützenmeister, Oberschützenmeister und von 1996 bis 2003 stand er der Gesellschaft als Obmann vor.

entscheiden heisst. Diese Eigenschaften als Praktiker, der lieber «lieferet» statt «laferet», waren auch im Kleinen Burgerrat eine echte Bereicherung. Nebst der anspruchsvollen Aufgabe als Leiter des Bürgerheims stellte er sich auch immer wieder für die Durchführung von grossen Anlässen und Projekten zur Verfügung.

Die Bürgergemeinde Bern ist Andreas Burkhard sehr zu Dank verpflichtet. Als Mitglied der Spezialkommission wird er weiterhin das Projekt «Alters- und Heimpolitik» begleiten.

In all seinen Funktionen brachte Andreas Burkhard seine Berufserfahrung als Unternehmer ein. Als Chef und Inhaber der Firma Burkhard + Co. AG wusste er, was führen, anpacken und

Franz von Graffenried



Andreas Burkhard. (Foto: Hansueli Trachsel)

# Von Marcel Güntert zu Christoph Beer

**Prof. Dr. Marcel Güntert übergibt am 1. Mai 2011 die Leitung des Naturhistorischen Museums an Dr. Christoph Beer.**

Nach seiner Post-doc-Zeit an der Northern Arizona University in Flagstaff (USA) und einer zweijährigen Oberassistentz am Zoologischen Museum der Universität Zürich wurde Marcel Güntert auf den 1. Januar 1985 zum Direktor unseres Museums gewählt.

## Naturhistorisches Museum

**Am 1. Mai 2011 tritt Christoph Beer an die Stelle von Marcel Güntert.**

Nach nunmehr 26 Jahren blickt Marcel Güntert mit seiner Belegschaft auf ein Vierteljahrhundert grösster Entwicklung zurück. Bereits unter seinem Vorgänger begann die Planung der Museumserweiterung. Ein burgerliches Grossprojekt war im Entstehen. Es galt, diese Planung mit viel Geschick und unter Bangen und Hoffen weiter voranzutreiben. Der Aufwand lohnte sich: Am 16. Dezember 1992 stimmte das Burgervolk einem Kredit über 44,25 Mio. Franken für die Museumserweiterung zu. Ab Mai 1994 folgten die Grundsteinlegung und eine intensive Phase des Bauens und Renovierens. Bereits im September 1996 konnten die neuen Sammlungsdepots bezogen werden, und am 31. Oktober 1998 wurde die grosse Neubau-Eröffnungsfeier im Kulturcasino zelebriert.

## Verflechtung mit der Universität Bern

Mit der räumlichen Erweiterung des Hauses ging eine stärkere Verflechtung mit der Universität Bern einher. Das Museum wurde zu einem wichtigen Leistungserbringer für die Universität (Geologie und Zoologie) mit der Folge, dass seit 1991 das Museum mit einem namhaften jährlichen Betriebsbeitrag vom Kanton mitfinanziert wird. Dieser erhöhte sich von ursprünglich 0,5 Mio. auf 1,1 Mio. Franken. 1994 erhielt Marcel Güntert eine Honorarprofessur für Biologie der Wirbeltiere. Diese enge Zusammenarbeit ist heute mit Verträgen geregelt und hat das wissenschaftliche Standbein des Museums gefestigt – eine wichtige Voraussetzung für eine lebendige und professionelle Museumsarbeit.

Marcel Güntert zeigte sich auch für neue Verwaltungsmodelle aufgeschlossen. Seit 2010



Am 11. Mai 2011 übergibt Marcel Güntert (links) die Leitung des Naturhistorischen Museums der Burgergemeinde Bern an Christoph Beer (rechts). (Foto: Lisa Schäublin, NHM)

läuft im Museum ein Versuch der wirkungsorientierten Verwaltungsführung.

Auch im personellen Bereich hat sich das Museum während der Direktion Güntert verändert. Seit 1989 wirkt erstmals ein Museumspädagoge im Museum mit. In der Zwischenzeit umfasst die um 150% ausgebaute Museumspädagogik mehrere Stellen und ist aus dem Museumsbetrieb nicht mehr wegzudenken. Alle drei Abteilungen bekamen neue Leiter, und schliesslich verfügt das Museum seit 2000 über einen Betriebsleiter.

## Hochstehende Ausstellungen

So viel Entwicklung hat sich natürlich auch in der Ausstellungstätigkeit niedergeschlagen. Als Direktor war Marcel Güntert für die Ausstellungsprojekte verantwortlich. Unter seiner Leitung erregte das Museum mit qualitativ hochstehenden Ausstellungen Aufsehen. Stellvertretend sei die Wechsellausstellung «C'est la vie» genannt. Mit der Eröffnung der Dauerausstellung zu den Riesenkristallen vom Planggenstock im kommenden Frühjahr wird die Direktorenzeit Marcel Günterts zu Ende gehen. Namens der Burgergemeinde, der Museumskommission und des Personals danke ich Marcel herzlich für die stets umsichtige und von Vertrauen geprägte Leitung.

## Ausgewiesene Führungskraft

Am 1. Mai 2011 wird Marcel Güntert die operative Leitung an Christoph Beer übergeben. Der

neue Direktor ist eine ausgewiesene Führungskraft mit naturwissenschaftlichem Fachwissen und seit 2006 Mitglied der Geschäftsleitung des Bundesamtes für Landestopografie (swisstopo), wo er den Bereich Landesgeologie leitet.

Christoph Beer ist im Kanton Schaffhausen aufgewachsen und hat an der Universität Bern Geologie studiert. Das Studium schloss er mit einem Doktorat in Ingenieurgeologie an der ETH Zürich ab. Seine berufliche Karriere führte ihn über Tätigkeiten in der Privatwirtschaft als Teamleiter und Geschäftsführer in Unternehmen für Geologie-, Bau- und Umweltberatung im Jahre 1997 in Bundesdienste. Nach Kaderfunktionen im Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft und in der Landeshydrologie und -geologie übernahm er 2002 die Leitung der Landesgeologie im damaligen Bundesamt für Wasser und Geologie. Vor fünf Jahren überführte er die Landesgeologie in die swisstopo im Eidgenössischen Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS). Christoph Beer ist 47 Jahre alt, mit der Biologin Lilian Beer-Büchi verheiratet und Vater von drei schulpflichtigen Kindern.

Burgergemeinde, Museumskommission und Personal heissen Christoph Beer herzlich willkommen. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und sind gespannt, in welcher Richtung sich das Museum weiterentwickeln wird.

Georg Thormann, Präsident der Museumskommission



# Rudolf Brunner - ein beispielloser Werdegang im Dienste der Burgergemeinde Bern

Würde man die Verdienste von Rudolf Brunner um die DC Bank und sein Wirken in burgerlichen Diensten würdigen, könnte man eine gesamte Ausgabe des Medaillons problemlos füllen. Der Beginn seiner 30-jährigen Karriere ist auf den 3. Januar 1980 zu datieren, als Rudolf Brunner als Direktionsadjunkt von der Hypothekarkasse des Kantons Bern kommend in die Dienste der DC Bank trat.

## DC Bank

Am 1. Januar 2011 hat Peter A. Vonlanthen Rudolf Brunner an der Spitze der DC Bank abgelöst.

Nach der umgehenden Beförderung zum Prokuristen im Jahre 1982 stellte Rudolf Brunner als Stellvertreter des langjährigen Direktors Peter Lysser bis 1996 und bis 2001 neben Daniel Wytenbach sein grosses Know-how unter steten und sichtbaren Beweis. Im Jahre 2001 wurde ihm als Vorsitzender der Geschäftsleitung die Gesamtverantwortung und Leitung der Bank übertragen, die er mit grosser Um- und Weitsicht als ausgewiesener Bankprofi, jedoch auch als fordernder und von allen Beteiligten geschätzter Patron in die Zukunft zu führen wusste.

## Angesehener Fachmann

Als absoluter Generalist in Bankbelangen ist Rudolf Brunner für unsere Kunden ein angesehener Fachmann, der sich mit der gleichen Akribie um unsere Klein- und Grosskunden und ihre Bedürfnisse bemühte und diese mit seinem Team erfüllen konnte.

Sein kommunikativer, hilfsbereiter und einnehmender Umgang mit Kunden, Mitarbeitenden und den Bankbehörden begründete die heute vertrauenswürdige und erfolgreiche Positionierung der DC Bank auf dem Platz Bern. Seine überlegte und konstruktive Art, Probleme anzugehen und nach Lösungen zu suchen, haben Ruedi Brunner viel Respekt eingebracht.

## Zusammenarbeit mit Pictet als Meilenstein

Einer der wesentlichen Höhepunkte seines Schaffens bildete die von Bankratspräsident Ueli Winzenried angebahnte Zusammenarbeit mit der Bank Pictet & Cie. in Genf, die unter Rudolf Brunner stetig ausgebaut und verbessert



Rudolf Brunner

wurde. Mit Stolz kann Rudolf Brunner für sich den Erfolg in Anspruch nehmen, dass die Bank Pictet & Cie. schweizweit nur mit der DC Bank eine strategische Partnerschaft unterhält.

Neben seinem äusserst engagierten Einsatz für die DC Bank stellte Rudolf Brunner sein Wissen in den Dienst der Gesellschaft zu Zimmerleuten, in welcher er während 26 Jahren als Seckelmeister und Finanzbeirat amtierte und die finanziellen Geschicke seiner Gesellschaft mit Umsicht und Weitblick in die Zukunft führte.

Als passionierter Segler auf dem Thunersee und beim Modellbau von Schiffen und Eisenbahnen findet Rudolf Brunner in seiner knapp bemessenen Freizeit den Ausgleich zum zuweilen hektischen Berufsalltag, Passionen denen er nunmehr sicherlich vermehrt frönen kann.

Sein kulturelles Interesse soll nicht verhehlt bleiben; so wird sich Rudolf Brunner als Präsident des Fördervereins Kunstsammlung Suter, einer der bedeutendsten Bildersammlungen der klassischen Moderne, auch weiterhin einbringen.

## Prosperierende und kerngesunde Bank

Rudolf Brunner übergibt eine prosperierende und kerngesunde DC Bank in die Hände seines Nachfolgers Peter A. Vonlanthen. Eine DC Bank, die bei seinem Eintritt eine Bilanzsumme von CHF 265 Mio. verbuchte und heute, nicht zuletzt auch unter seiner kundigen Führung, über CHF 800 Mio. aufweist und ihr Eigenkapital in der vergangenen Dekade um weit mehr als 50% zu steigern vermochte.

Die Burgergemeinde Bern, der Bankrat, die Kunden und die Mitarbeitenden danken Rudolf Brunner für seine grossen Verdienste und eine stets erfreuliche und erspriessliche Zusammenarbeit von ganzem Herzen. Wir wünschen ihm für die kommenden Jahre Glück und Gesundheit und die Musse, um all die Aktivitäten zu pflegen, die bis anhin vielleicht etwas zu kurz gekommen sind, dies jedoch im Wissen darum, dass wenn Not am Mann wäre, wir immer auf seinen Rat und seine Unterstützung zählen dürfen.

Im Namen des Bankrates:  
Ueli Winzenried, Präsident  
Daniel Rutsch, Vizepräsident

## Peter A. Vonlanthen

Der neue Chef der DC Bank, Peter A. Vonlanthen, hat seine Schulen in Bern absolviert und ist Betriebswirtschaftler FH mit zahlreichen nationalen und internationalen Weiterbildungen. Er weist sich über umfassende Kenntnisse im Bankbereich aus und gilt als erfahrener Generalist. Als Leiter Departement Markt und Mitglied der Geschäftsleitung der Zuger Kantonalbank war er während mehrerer Jahre für das Retail, Private Banking, Kommerzgeschäft als auch für das Vertriebs- und Produktmanagement operativ verantwortlich. Vor seiner Tätigkeit in Zug war er – unter anderem – Niederlassungs- und Regionsleiter bei der Coop-Bank und Geschäftsstellenleiter bei der Bank Leu.



# Stabwechsel im Bürgerlichen Jugendwohnheim

## Von Fritz Kläy ...

Fritz Kläy, Gesamtleiter des Bürgerlichen Jugendwohnheimes Schosshalde (BJW), hat sich entschieden, auf Ende April 2011 in den vorzeitigen Ruhestand zu treten. Fritz Kläy leitet das BJW seit 1989, während vieler Jahre zusammen mit seiner Frau Romy Kläy.

### Bürgerliches Jugendwohnheim BJW

Im April 2011 löst Peter Hostettler Fritz Kläy an der Spitze des BJW ab.

In den vergangenen 22 Jahren hat Fritz Kläy viele wichtige Entwicklungen des BJW ausgelöst und durchgeführt. Zu den bedeutendsten neuen Angeboten zählen das SAT-Angebot für jugendliche Frauen und Männer mit externen Kleingruppen, mit dem Nachbetreuungsangebot und der Einzelbetreuung «Komet», dem Angebot zur Arbeitsintegration (z.B. in der Mühle Schönenbühl), der Vernetzung von Arbeitsangeboten für Jugendliche ohne Arbeitsplatz und dem «MuKi-Angebot» zur Begleitung von sehr jungen Müttern beim Übergang in die Selbständigkeit. Ebenfalls eingeführt hat Fritz Kläy das Angebot zur Familienaktivierung «familink».

Während seiner Zeit als Gesamtleiter des BJW stieg das Angebot von 35 stationären Plätzen auf insgesamt 65 (stationäre, teilstationäre und ambulante) Plätze. Der Personalbestand wuchs von 31 Personen (25 Vollzeitstellen) auf 67 Personen (47 Vollzeitstellen). Die Anzahl Computer nahm von 1 auf 31 zu, die Anzahl Fotokopien von 213 pro Monat auf 4982. Dazu kommen monatlich rund 7000 Blätter, welche die Drucker verschlingen. Demgegenüber sank die Zahl der Bienenvölker seit 1989 von 5 auf 1.

Fritz Kläy hat das Areal des BJW für Aussenstehende geöffnet, sei es mit der Ermöglichung von Kinderfesten von Zünften und Gesellschaften oder der Raumvermietung an nahestehende Mieter. Ausserhalb des ordentlichen Unterhalts wurden die Liegenschaften des BJW für rund 7 Mio. Fr. baulich erneuert und optimiert. Trotz schwierigen Subventionsvorgaben von Bund und Kanton gelang es, immer die Vorgaben zum Jahresbudget einzuhalten und positive Rechnungsabschlüsse zu erzielen.

Auch neben seiner angestammten Arbeit im BJW hat sich Fritz Kläy für die Kinder- und Jugendarbeit engagiert. So während vieler Jahre als Mitglied des Vorstandes des Heimverbandes Bern, des ersten Ausschusses des Jugendpreises und der Projektgruppe Arbeitsintegration der Bürgergemeinde Bern.

Mit Fritz Kläy verlieren wir einen kompetenten und ausgesprochen liebenswerten Kollegen. Bei all seinem Handeln und seiner Führungsarbeit setzt er stets alles daran, den Menschen mit dem richtigen Gewicht in seine Überlegungen einzu beziehen. Im Bewusstsein, dass der Mensch nur mit dem Herzen gut sieht, spricht Fritz Kläy neben der Vernunft auch das Gemüt und die Gefühle an. Auf diese Weise gelingt es ihm, Vertreter der Trägerschaft und der Aufsichtsbehörden, Mitarbeitende, Partner und weitere Ansprechpersonen für die Sache des BJW zu gewinnen. Für dieses intensive, langjährige und konstant erfolgreiche Engagement zugunsten des BJW danke ich Fritz Kläy von Herzen.

Ich wünsche ihm eine gute Zeit des Übergangs und des Abschiednehmens und für den nächsten Lebensabschnitt eine intakte Gesundheit, viel Zufriedenheit und Musse. Und dass Fritz Kläy im Kreis seiner Familie auch noch besonders oft und lang «sein» geliebtes Sardinien erkunden und geniessen kann.

## ... zu Peter Hostettler

Als Nachfolger von Fritz Kläy und künftigen Gesamtleiter BJW hat der Kleine Burgerrat Peter Hostettler, geboren 1964, gewählt. Mit seiner langjährigen Partnerin und der gemeinsamen Tochter wohnt er im Seeland. Als Sozialpädagoge arbeitete Peter Hostettler zuerst im Schulheim Schloss Erlach. 1996–2003 leitete er anfangs eine Jugendwohngruppe und dann, während der Zeit seiner betriebswirtschaftlichen Ausbildung, den Bereich Stationäre Jugendarbeit im BJW. Anschliessend führte er bei der Senevita AG in Wabern den Bereich Projekte und war Mitglied der Geschäftsleitung. Seit 2006 leitet er das Alters- und Pflegeheim Domicil Steigerhubel und wirkt in der Arbeitsgruppe Public Relations Domicil mit.

Peter Hostettler ist eine sehr gut qualifizierte Führungspersönlichkeit mit breiter Erfahrung und bringt damit beste Voraussetzungen für die künftige Gesamtleitung des BJW mit. Ich heisse Peter Hostettler schon jetzt herzlich willkommen und freue mich sehr auf unsere Zusammenarbeit. Für die herausfordernde Tätigkeit als Gesamtleiter BJW wünsche ich ihm viel Erfolg und Befriedigung.

Peter Staub, Präsident Kommission BJW



Im April 2011 übergibt Fritz Kläy (rechts) die Leitung des BJW an Peter Hostettler (links). (Foto: Hansueli Trachsel)

# Kulturcasino neu unter weiblicher Führung

## Daniel Berthouds Zeit im Kulturcasino

Die «Casino-Karriere» von Daniel Berthoud nahm 1980 mit der Wahl in den Grossen Burgerrat und in die damalige Casinokommission ihren Anfang. Er war das Bindeglied zwischen der Kommission und dem Restaurantpächterehepaar Decurtins. In dieser Zeit vollzog er die Schliessung des Dancings «HappyLight» und war an der Umsetzung der Umbauetappe 1984/85 beteiligt, welche zur räumlichen Entflechtung zwischen Kultur und Gastronomie führte. Ein Markstein waren das 75-Jahr-Jubiläum und die enge Zusammenarbeit mit dem damaligen Kommissionspräsidenten Rudolf von Fischer.

## Kulturcasino

**Am 1. Oktober 2011 tritt Heidi Holdener an die Stelle von Daniel Berthoud**

Daniel Berthoud gefiel die interessante und vielfältige Arbeit als Vermittler zwischen Kultur und Gastronomie so gut, dass er sich um die Nachfolge der langjährigen Verwalterin Anita Schenk bewarb. Mit Erfolg: Der Kleine Burgerrat wählte ihn auf den 1. Oktober 1988 zum neuen Casinoverwalter.

Der Betrieb wuchs von Jahr zu Jahr. Mit Marianne Murkowsky, die aufgrund der wachsenden administrativen Arbeit als Vollzeitmitarbeiterin gewonnen werden konnte, und den weiteren treuen Mitarbeitenden im Hausdienst und im technischen Dienst war es Daniel Berthoud möglich, den Betrieb effizient und sehr persönlich zu führen. Er war gerne Gastgeber und fand immer Zeit für die vielen anspruchsvollen Wünsche von Kunden, Musikern, Mietern oder Bernburgern, was er dann durch unzählige Nachtstunden kompensieren musste. Mit der Zustimmung der Casinokommission führte er mit seiner Gattin 19 Mal den beliebten Vierjahreszeiten-Ball durch.

Kaum war ein Umbaukredit abgerechnet, folgte schon der nächste Umbau, beispielsweise der Ersatz der Orchesterbühne, die Erneuerung der Brandschutzmassnahmen im Kulturbereich, die Sanierungen im Restaurant, der Umbau der Garderobenhalle und die Umgestaltung der alten Bierquelle ins neue Relais.

Nach 23 Jahren intensiver Tätigkeit wird Daniel Berthoud am 1. Oktober 2011, nach dem Ab-

schluss der letzten Erneuerungsetappe im Konzertsaal, in den wohlverdienten Ruhestand treten.

Wir wünschen Daniel Berthoud bereits heute einen aktiven Ruhestand und danken ihm an dieser Stelle herzlich für seinen unermüdlichen Einsatz und seine stete Hilfsbereitschaft zum Wohl der Besucher und Gäste des Kulturcasino. Wer mit Daniel Berthoud zusammengearbeitet hat, weiss, dass man immer auf seine Unterstützung zählen durfte.

## Heidi Holdener – die neue Direktorin

Wir freuen uns, Ihnen an dieser Stelle Heidi Holdener als Nachfolgerin vorzustellen. Sie ist 43-jährig und verheiratet. Sie wird ihre Arbeit am 1. Juli 2011 aufnehmen und sich mit den wichtigsten Belangen vertraut machen. Am 1. Oktober 2011 wird sie dann die operative Leitung von Daniel Berthoud übernehmen.

Nach einer Bankausbildung und einer entsprechenden Tätigkeit in Genf absolvierte Heidi Holdener an der Hotelfachschule Thun ein Nachdiplomstudium und schloss die Ausbildung als «eidgenössisch diplomierte Hotelmanagerin NDS HF» erfolgreich ab.

Von 2002 bis Ende 2010 war Heidi Holdener bei GastroSuisse, dem Verband für Hotellerie und Restauration, sehr erfolgreich tätig. Als Stabschefin war sie für die gesamte Planung, Organisation und Durchführung von Anlässen des Verbandes, welchem rund 21'000 Mitglieder (Hotels, Pensionen, Gasthöfe, Restaurants und Cafés) angehören, verantwortlich. Zudem hatte sie den Auftrag, strategische und betriebswirtschaftliche Grundlagen zu erarbeiten und umzusetzen. Im Weiteren leitete sie den Fachbereich «Hotellerie und Tourismus» und war in dieser Funktion unter anderem für die Positionierung des Verbandes als kompetenter Ansprechpartner für die Klein- und Mittelhotellerie und für den Auf- und Ausbau eines umfassenden Dienstleistungspaketes für dieses Segment verantwortlich. Heidi Holdener kennt damit die Gastronomie aus eigener langjähriger Praxis bestens, ist darin sehr gut vernetzt und sieht sich in ihrer Funktion als Direktorin des Kulturcasino als Gastgeberin und «Botschafterin» nach aussen. Damit bringt sie diejenigen persönlichen und fachlichen Kompetenzen mit, die für eine erfolgreiche Fort- und Weiterentwicklung unseres Hauses unabdingbar sind.



Am 1. Oktober 2011 übernimmt Heidi Holdener die Leitung des Kulturcasino von Daniel Berthoud. (Foto: Hansueli Trachsel)

Burgergemeinde, Kommission Kulturcasino und die Mitarbeitenden heissen Heidi Holdener herzlich willkommen.

Marc Pfister, Präsident Kommission Kulturcasino

## MEDAILLON

**Herausgeberin: Burgergemeinde Bern**

**Auflage 12'000 Ex.**

**Gestaltung: UK Visuelle Kommunikation, SGD**

**Druck: Stämpfli AG Bern**

**Burgergemeinde Bern, Redaktion MEDAILLON**

**Amthausgasse 5, 3011 Bern**

**medaillon@bgbern.ch, www.bgbern.ch**